

# VORLESUNGSVERZEICHNIS

Was ist los...  
(Fortsetzung)

## FREITAG

### FB Romanistik

- 9:00-16:00 AK Alternativ Lernen
- 9:00-16:00 AK Frauen
- 9:00-16:00 AK Lehrplan-Planung
- 9:00-16:00 AK Inhaltl. Verbesserungen im Lehramtsstudium
- 9:00-16:00 AK Inhaltl. Verbesserungen im Magisterstudium
- 9:00-16:00 AK Cahiers de doléances
- 9:00-16:00 AK Öffentlichkeitsarb.
- 17:00 Info-Treff Ro 20  
(Termine im Foyer Rom.Sem.)

### FB Klass. Altertum

- 11:15 gemeins. Frühst. 3.St.  
mit fröhl. Aufräumen
- 15:15 abschl. Resolutions- 1.St.  
entwurf Foyer

### FB Dolmetschen

- 12:00 Film: "Morgen begann der Krieg" (russ. Original), anschließend Diskussion im "Riesen" R. 105

### FB Geschichte

- 13:00 AK "Forschung und Lehre"
- 16:00 auton. Seminar: "Humboldt als Bildungsideal"
- Treffpunkt immer im Infocafé, Hexenturm, Histor. Seminar

### FB Politologie (IPW)

- 11:00 auton. Seminar: "Theoret. Rahmen der StudentInnenbewegung"
- 14:00 Vor-/Rückschau
- Alles im IPW

### FB Philosophie

- 12:00 "Philosophie und Gesellschaft" (Hegelsaal)
- 14:00-17:00 Frauen/Quotierung/"Frauen und Vernunft?"
- 14:00 "Physik und Philosophie" Phil.Seminar, Foyer Bibl.

### FB Jura

- 11:00 auton. Seminar: "Immer weniger Personal, immer mehr StudentInnen, was macht die Uni?" U 2, Gerd Apfel (Personalratsvorsitzender)
- 13:00 öffentl. Vorl.: "Rechtsqualität und Rechtsgeltung der NS-Gesetze (Uniplatz)"

## FREITAG

### FB Biologie

- ab 11:00 Überlastung der Bibliothek im Neuenheimer Feld

### FB Pharmazie

- ab 11:00 Überlastung der Bibliothek im Neuenheimer Feld

### FB Theologie

- 10:00 AK Mitbestimmung (Modelle d. Mitbestimmung/ Plenum) Ok
- 10:00 AK Studienplanung/ Studieninhalte Fachschaftsk.
- 10:00 AK Didaktik U 2 Ka
- 9:30-11:00 Fakultätsgruppe Hebräisch U 3 Ka
- 11:00 AK Gewaltlose Aktionen U3 Ka
- 11:00-12:00 Streikreader Dekanat
- 9:30 AK Soziales/ Wohnungsnot U 2 KiGa
- 14:00 Auton. Seminar: "Predigten und Reden zum 9.11.1938" Ok Inst

- 9:00-11:00 AK "Paolo Frere" U 1 KiGa

### FB Soziologie

- 10:00 Gespräch mit Frau Unger-Soyka (MfL SPD), anschl. Forts. AS "Interdisziplinärität"
- Fort. AS "Probleme der StudentInnen"
- Alle Räume siehe Streikcafé

### FB Physik

- 11:00 Vollversammlung Math/Phys.

### FB Germanistik

- 13:00 Vollversammlung

### FB ISSW

- 20:00 Fastnachtsfête

## AKTIONEN

- 11:00 Bibliotheksaktion Neuenh. Feld "Leerleiherei"
- 13:00 Öffentliche Vorlesung "Rechtsqualität und Rechtsgeltung der NS-Gesetze - Uniplatz"

## KOORDINATION UNIWEIT

- 11:00 Streikkoordination - Delegierte aus den einzelnen Instituten treffen sich im Kasträ

Auflage 2500

## FREITAG

### INTERDISZIPLINÄR

- 18:00 autonomes Seminar "Zur Lage ausländischer Studierender" Studihaus

## FETEN

- 20:00 Fastnachtsfête ISSW

STREIKCAFE IN DER NEUEN UNI - KOMMT ALLE !!!!

## SONNTAG, 22.1.

### FB Altertumswissenschaften

- 11:00-18:00 Tag der offenen Tür im ganzen Haus

### FB Biologie

- 10:30 Verkauf von Uni-Aktien vor der öffentlichen Vorlesung des Zool.-Museums-Vereins

## MONTAG, 23.1.

### FB Physik MORGEN

- 11:00 auton. Seminar: "Physik im Dritten Reich", J. Franck Foyer, INF 308

### FB Medizin

- 8:00 Frauengruppe bietet Kinderkrippe an: Eltern, erfragt den Raum am Infotisch im Neuenheimer Feld 306

### FB EWS

- 10:00 AK Fachschaft im EWS
- 11:00 AK Frauen im EWS

### FB Geschichte

- 12:00 Historiker- Vollversammlung Hörsaal des Hist. Seminars

## AKTIONEN

### SO, 22.1.

### FB Altertumswissenschaften

- 11:00-18:00 Tag der offenen Tür im ganzen Haus

### FB Biologie

- 10:30 Verkauf von Uni-Aktien vor der öffentlichen Vorlesung des Zool.-Museums-Vereins

## MO, 23.1.

### FB Medizin

- 8:00 Frauengruppe bietet Kinderkrippe an: Eltern, erfragt den Raum am Infotisch im Neuenheimer Feld 306

fähig, unseren KommilitonInnen nicht nur die störende, sondern auch die konstruktive Seite unserer Arbeit aufzuzeigen. Auch in der zweiten Boykottwoche wurden wieder und wieder Diskussionen um Sinn und Legitimität von VV-Beschlüssen geführt. Die Frage, ob eine Vollversammlung am Institut berechtigt sei, für eine weitere Woche den Boykott zu beschließen, ist letztendlich jedoch falsch gestellt, da die zugegebenermaßen schwache Legitimation solcher Beschlüsse lediglich ein Ausdruck der fehlenden besseren Legitimation durch eine demokratische Interessenvertretung an unserem Institut (wie an der Uni ganz allgemein) ist. Leider konnten wir diesen Standpunkt nicht

allen deutlich machen. So kann und darf es nicht bei der selbstmitleidigen Klage über die auch so ignoranten Studis bleiben, die unserer Inaktivität das Wasser abgruben, bevor sie richtig am Fließen war. Es ist jetzt für uns die Frage, ob wir neben dem gewohnten Studienhefexopf noch genügend Power für die "Rosinen" haben: für selbstbestimmte und selbstgestaltete Seminare, in denen wir Forderungen wie Einsetzung eines vierteljährlichen Institutsrats, Mitbestimmung bei der Seminarplanung, Umwandlung des feministischen Lehrauftrags in einen feministischen Lehrstuhl... konkretisieren und Strategien zu deren Durchsetzung entwickeln können. Der Boykott hat erst dann etwas genützt, wenn es gelingt, das "neue Nachdenken" an unserem Institut am Leben zu erhalten.

Zwei Hoffnungsschimmer gibt es für uns: Rund 150 Leute stimmten bei der Urabstimmung für eine Weiterführung des Boykotts (und damit für eine konsequente Weiterentwicklung unserer Forderungen), noch einmal 150 Leute votierten dafür, daß auch weiterhin autonome Seminare anboten würden (nur eben ohne Störung des Lehrbetriebs). Diese Leute sind Potential für unsere weitere Arbeit. Wir müssen jetzt hoffen, daß sie auch unter der Prämisse der zeitlichen Mehrbelastung (da wieder "normaler" Betrieb stattfindet) zur Mitarbeit bereit sind.

Letzten Endes war unser Vorgehen vielleicht ergiebiger als das der Juristen (das jetzt ohne Häme), die die Urabstimmung vor Beginn des angestrebten Boykotts stellten, und dann mit einer Mehrheit von 63 Prozent für Streik an der von ihnen als Mindestmaß angesetzten Zweidrittel-Mehrheit scheiterten. Den PolitologInnen war vor ihrer Abstimmung wenigstens bewußt, worüber sie eigentlich abstimmten.

Vermutlich wird auch an anderen Fachbereichen, die später als die PolitologInnen zu streiken begonnen haben, eine Urabstimmung gefordert werden. Abgesehen von einem erheblichen organisatorischen Aufwand bleibt die von Urabstimmungen erteilte Legitimation für oder gegen Streik nicht weniger anfechtbar als Beschlüsse in Vollversammlungen. Deswegen muß es unsere Aufgabe bleiben, demokratisch legitimierte Institutionen zu schaffen, in denen wir Studierende wirklich etwas zu bestimmen haben und Beschlüsse durchsetzen können, die für die Institute/Fakultäten/Unis dann auch verbindlich sind. Irgendwo ist unser Boykott genau an den Umständen gescheitert, deren Beseitigung er diskutieren wollte.

Charles

# UNIWEIT

uniweit täglich interdisziplinär

STREIKZEITUNG DER UNI HEIDELBERG

REDAKTION : WT, KISSELGASSE 1 TEL.: 543320

V.i.S.d.P: FSI

## ZEICHEN GESETZT SCHLOSS BESETZT

FR 20.1.89 Nr.:

## WAS IST LOS AM IPW?

## WIE GEHT ES WEITER ?

Besetzt von denselben StudentInnen, die sonst nur als Objekte im Rahmen der Imagepflege der Stadt Heidelberg Beachtung finden.

Mehrere Stunden hing ein Riesentransparent gestern morgen an der Scheffelterrasse, bevor es auf Verlangen der Schloßverwaltung wieder entfernt werden mußte (Inzwischen fordert es an der Fassade der Neuen Uni angebracht zum UNISTREIK auf).

Zur gleichen Zeit fanden sich auf der Schloßterrasse und dann im Innenhof des Schlosses so nach und nach 800 - 1000 StudentInnen ein. Der Innenhof, ringsum mit Transparenten behängt, wurde medienwirksam für besetzt erklärt.

Danach ging es mit immer besser

werdender Stimmung im spontanen Demozug zurück in die Altstadt. Auf dem Uniplatz angekommen, wurde im Überschwang auch noch gleich die Neue Uni besetzt.

Arbeitskreise für "spektakuläre Aktionen", "ungewöhnliche Maßnahmen" und Öffentlichkeitsarbeit aus verschiedenen Fachbereichen führten gestern durch, was schon seit der ersten Demo im Dezember unter StudentInnen immer wieder im Gespräch war: Die Besetzung des Schlosses. Das Schloß, historisch ein Symbol staatlicher Macht und Unterdrückung, in der heutigen Situation das Symbol einer auf den Tourismus konzentrierten, an den Lebensinteressen der StudentInnen vorbeigehenden Lokalpolitik, wurde besetzt.

ULRICH

Mit dieser Frage stellte sich in einer Urabstimmung eine Gruppe von Studierenden am Institut für Politikwissenschaft (IPW) der Meinung ihrer KommilitonInnen über Abbruch oder Fortführung des zu diesem Zeitpunkt seit einer guten Woche andauernden Boykotts.

In der Tat, die Frage stellt sich mehr denn je. Die Urabstimmung ging in die (diesmal demokratisch legitimierte?) Hose: Nur etwas mehr als 46% der abgegebenen Stimmen lautete auf Fortführung der unruhigen Zeiten (sprich: aktiven Boykott des normalen Lehrbetriebs, statt dessen autonome Seminare), die restlichen knapp 54% auf die endgültige Wiederaufnahme des geregelten Lehrbetriebs. Insgesamt hatten sich 312 Studierende (ca. 25% der an IPW offiziell eingeschriebenen Studis) an der Abstimmung beteiligt. Wie also geht's weiter am IPW?

Zunächst einmal: Mit der überwiegend lauen Unterstützung (die sich letztlich ja auch im Abstimmungsergebnis manifestierte) wäre eine dauerhafte Weiterführung des Boykotts sowieso nicht durchzuhalten gewesen. Nach meinen Informationen war das IPW bis dahin das einzige bestreikte Institut in HD, an dem die Leitung unerschrocken mit juristischen Konsequenzen und evtl. Scheinentzug drohte. So kam die relativ große Masse von indifferenten StudentInnen in die Situation, sich nicht mehr gleichgültig verhalten zu können. Der Entsolidarisierungseffekt war beachtlich, die anfangs noch wohlwollende Reaktion vieler Studis und das stille Verständnis der meisten Dozenten schlug in der zweiten Boykottwoche in zunehmende Aggressivität gegenüber den aktiven StudentInnen um. Worte wie "Demokratieverständnis" und "Arroganz" waren plötzlich häufig gebrauchte Vokabeln; Dozenten waren nicht mehr bereit, sich auf Diskussionen und Abstimmungen über das Abhalten eines autonomen Seminars (unserer Meinung nach urdemokratisch!)

letzt herrschte unter den aktiv im Boykott engagierten PolitologInnen Unklarheit darüber, ob unsere Arbeit zu etwas nütze war, ob es gelang, Inhalte und Perspektiven des Boykotts deutlich zu machen. Oft genug fühlten wir uns un-

b.w.

## ES GEHT VORAN! IMMER MEHR FAKULTÄTEN IM STREIK

### BIOLOGEN BESCHLIESSEN AKTIVEN STREIK

Die W der Fakultät Biologie beschloß mit 300 Anwesenden am 19.1. um 11:00 Uhr einen aktiven Streik! Laufende und beschlossene Aktionen wie folgt:

Sonntag, 22.1. - 10:30

- Uni- Aktien- Verkauf vor der öffentlichen Vorlesung des Zoologischen Museum- Vereins
- Organisation einer Menschenkette
- Briefaktion an die Verantwortlichen
- Überlastung der UB INF am Fr. (Anschluß an die UB- Aktion der Pharmazeuten)

Montag, 23.1. - 16:00

- Wohnungsaktion auf dem Unipl.
- Streikcafé im Zool. Institut
- Arbeitsgruppenbildung zur Faktensammlung und für Öffentlichkeitsarbeit

Infos im Streikcafé- es geht weiter!!!

### TOTAL - BOYKOTT AM EMS Bericht von der VW am 19.1.

Nachdem <sup>46</sup>an unserem Institut seit der 1. Uni- VW zu ersten Aktionstagen und ab 10.1.89 durch VW- Beschluß zu einem Total-Boycott gekommen war, wurde heute über eine Fortführung der Aktionen am Institut in einer VW diskutiert.

Unabhängig vom Ausgang der VW war klar, daß die autonomen Strukturen, die wir im Laufe der Zeit entwickelt haben, bestehen bleiben. Zu Beginn der VW wurde ein vom Institutsleiter verfaßter Brief vorgelesen, in dem er uns auffordert, die Boykottierung der Lehrveranstaltungen des Seminars am 20.1. zu beenden.

Nach einer kontroversen Diskussion wurden vier Abstimmungsanträge formuliert:

1- Aufhebung des Streiks. Diskussion in Seminaren (Gründe: Kontakt zur Basis ist verloren gegangen, Überlastung der Aktiven).

2. Aufhebung des Streiks und Urabstimmung (bessere Legitimation durch Urabstimmung bei laufendem Institutsbetrieb).

3. Fortführung des Boykotts und Urabstimmung (Solidarität mit anderen Instituten, Zeit für autonome AK's Legitimation)
4. Total- Boykott bis zur VW am 26.1.1989

end des Boykotts erlangte Freiraum sinnvoll genutzt und die inhaltliche Arbeit zu einem vorläufig befriedigenden Ergebnis gebracht werden konnte. Dies ist die eine Seite der Medaille. Die andere: Bis zu-

überhaupt einzulassen. Voraussetzungen sind Gehör bei Dozenten und StudentInnen durch Boykottaktivitäten letztendlich das Wasser ab, bevor der Wahrheit der wahr-